

Bericht für 2012 über das neu begonnene Forschungsvorhaben „Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungs- archäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum“

Matthias Wemhoff / Heidemarie Eilbracht

Am 1. Januar 2012 hat das Museum für Vor- und Frühgeschichte (MVF) Berlin zusammen mit dem Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) Schleswig ein langfristig angelegtes Forschungsprojekt begonnen. Unter dem eingangs genannten Titel geht es in dem Vorhaben um die Rekonstruktion und Neubewertung der traditionsreichen archäologischen Untersuchungen in den ehemals ostpreußischen Regionen. Durch die politischen und territorialen Umstrukturierungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die kriegsbedingten Verluste der Königsberger Sammlungen waren diese zum Erliegen gekommen. Erst mit der Wiederentdeckung der Bestände im heutigen Kaliningrad, in Polen und in Berlin steht seit den 1990er Jahren ein für lange Zeit verloren geglaubtes Datenarchiv nun wieder zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit Partnern in Polen, Russland und Litauen sowie in weiteren Ländern zielt das Vorhaben darauf, die ehemals dichte Fundlandschaft wiederzugewinnen und so das einzigartige historische Erbe der heute nationalstaatlich geteilten Region zu sichern und nutzbar zu machen.

Das Vorhaben wird vom MVF und dem ZBSA gemeinsam verantwortet und steht unter der Gesamtleitung der beiden Direktoren Prof. Dr. Matthias Wemhoff (Berlin) und Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim (Schleswig). Träger und Mittelgeber ist die Akademie der Wissenschaften und der Literatur (AdW) in Mainz (vgl. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 44, 2012, 220). Dort wird das Vorhaben finanziell und personell verwaltet. Es umfasst eine Laufzeit von 18 Jahren, beschäftigt drei Wissenschaftler und wird bis zu 18 Doktoranden ausbilden. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind für ihre jeweiligen Aufgaben an das MVF bzw. an das ZBSA abgeordnet. Die Rahmenbedingungen für das Vorhaben regelt ein Kooperationsvertrag zwischen den drei genannten Institutionen.

Die Basis für die Untersuchungen bilden die seinerzeit zentralen Sammlungen des ehemaligen

Prussia-Museums in Königsberg/Preußen (heute Kaliningrad). In Folge des Zweiten Weltkriegs wurden Archivalien und Objekte in mehrere europäische Länder verstreut. Diese Bestände sollen umfassend rekonstruiert bzw. virtuell zusammengeführt werden und zukünftig als Grundlage für die moderne Siedlungsforschung in der Region zur Verfügung stehen. Daten und Ergebnisse werden in einer webbasierten Datenbank bzw. in einem „Archäologischen Atlas Westbaltikum“ digital und analog vorgelegt. Die wissenschaftliche Bearbeitung erfolgt in drei formal getrennten, inhaltlich jedoch aufeinander aufbauenden und eng miteinander verknüpften Modulen. Modul 1 koordiniert die Bearbeitung der Königsberger Bestände und ist am MVF Berlin angebunden; die Module 2 und 3 bearbeiten am ZBSA Schleswig die mit dem Vorhaben verbundenen siedlungsarchäologischen Fragestellungen im Rahmen von Feldforschungen.

Im Fokus der Berliner Projektarbeiten (Modul 1) stehen zuallererst diejenigen Königsberger Bestände, die sich heute in der Obhut des MVF befinden. Dabei handelt es sich um Teile des früheren Fundarchivs mit ca. 50.000 Blatt Dokumenten und mehreren tausend fotografischen und anderen historischen Zeugnissen sowie um Teile der Königsberger Studiensammlung mit ca. 50.000 archäologischen Objekten aus der Steinzeit, der vor- und nachchristlichen Eisenzeit und dem Mittelalter. Beide Quellengruppen dokumentieren als oftmals einzig erhaltene Zeugnisse den archäologischen Kenntnisstand bis 1945. Die nahezu ausschließlich deutschsprachigen Bestände sollen unter dem Dach des genannten Vorhabens wissenschaftlich erschlossen und für die Forschung in einer webbasierten Datenbank zugänglich gemacht werden.

Als eine der ersten Maßnahmen wurde 2012 gemeinsam mit dem Archiv des MVF unter der Leitung von Horst Junker die Digitalisierung der sog. Ortsakten vorbereitet und begonnen. Die in den Jahren 2000 bis 2002 in einer wahren Herkules-

arbeit physisch neu zusammengeführten Akten mit Informationen zu mehr als 2400 Fundorten bilden das zentrale wissenschaftliche Gerüst für die inhaltliche Bearbeitung der alten Königsberger Archivalien, vermitteln sie doch ein erstes Verständnis für den Umfang und die Dichte der Siedlungen und Gräberfelder im Gebiet zwischen Weichsel und Memel. Die Digitalisierung wird im Jahr 2013 abgeschlossen sein; die Dokumente werden dann im Rahmen der geplanten Datenbank digital zur Verfügung gestellt. Die systematische Erfassung und Bearbeitung der archäologischen Funde erfolgt seit 2011 im Rahmen eines DFG-Projektes (siehe den dazu vorliegenden Bericht, S. 307f.). Über den Berliner Bestand hinaus werden perspektivisch auch die an anderen Orten in Europa verstreuten Teilbestände des früheren Königsberger Museums in diese Arbeiten einbezogen. Das Ziel des Vorhabens ist die Wiedergewinnung des in mehr als hundertfünfzig Jahren zusammengetragenen archäologischen Forschungsstandes in Ostpreußen vor Beginn des Zweiten Weltkriegs.

Die Schwerpunkte am ZBSA liegen auf den siedlungsarchäologischen Untersuchungen im Arbeitsgebiet, wobei in einer ersten Phase die Verifizierung, Lokalisierung und Beschreibung des Denkmälerbestandes im Vordergrund steht. Diese Informationen besitzen eine hohe Relevanz für die Bewertung und Rekonstruktion des vorkriegszeitlichen Kenntnisstandes, der seinerseits eine wichtige Basis für die zukünftige internationale archäologische Forschung in der Ostseeregion darstellt. Mit einer ersten Kampagne zur Erfassung der Fundstellen im heutigen Kaliningrader Gebiet wurde im Jahr 2012 bereits begonnen. Modul 2 ist zudem als Schnittstelle zwischen den Projektmodulen vorrangig mit dem Aufbau eines Geographischen Informationssystems beschäftigt. Daraus resultierende Kartierungen und Analysen sollen anschließend für Arbeitshypothesen zum Siedlungsgeschehen im Baltischen Raum in der Zeit von 500 vor bis 1200 nach Chr. genutzt werden. Im Modul 3 werden diese Hypothesen durch Prospektionen und Ausgrabungen an ausgewählten Siedlungskammern überprüft. Dabei interessieren vor allem die zahlreichen Burgwälle, die ein Charakteristikum der Region darstellen. Sie sind großteils unerforscht, belegen aber durch ihre lange Nutzungszeit von teilweise mehr als tausend Jahren eine außergewöhnliche räumliche Kontinuität der baltischen Stämme, die erst mit der Eroberung der Gebiete durch den Deutschen Orden un-

terbrochen wurde. 2012 haben in diesem Kontext Feldforschungen am Fundplatz Grobiņa in Lettland stattgefunden. Um einen Burgberg erstreckt sich hier ein Denkmalkomplex, der aus skandinavischen und kurischen Gräberfeldern sowie aus Siedlungen des ersten nachchristlichen Jahrtausends besteht.

Das erste Projektjahr 2012 diente neben den Arbeiten an den Archivbeständen und den Feldforschungen vor allem verwaltungstechnischen Belangen sowie dem Aufbau von Organisations- und Kommunikationsstrukturen. Eine Projekthomepage wurde eingerichtet; Vorträge und Reisen haben bestehende Netzwerke gefestigt und neue Kooperationen erschlossen. Zwei polnische Doktorandinnen haben mit ihren projektbezogenen Dissertationen begonnen. Ein Besuch des Generalsekretärs der Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. C. Geisler, mit einigen Mitarbeitern in Schleswig bot eine erste Gelegenheit, den Beginn des Vorhabens zu präsentieren.

Team

MVF Berlin

Dr. Heidemarie Eilbracht (wiss. Mitarbeiterin, seit 1.1.2012)

Dipl. Päd. Oliver Thiel (wiss. Hilfskraft, seit 1.10.2012)

ZBSA Schleswig

Dr. Timo Ibsen (wiss. Mitarbeiter, seit 1.1.2012)

Dr. Jaroslaw Prassolow (wiss. Mitarbeiter, seit 1.2.2012)

Doktorandinnen

Mag. Izabela Szter (MVF, seit 1.9.2012, Dissertation zur Bogaczewo-Kultur in Masuren)

Mag. Agata Chilińska-Drapella (ZBSA, seit 1.10.2012, Dissertation zu den Schmuck-, Tracht- und Gürtelbestandteilen der Dollkeim/Kovrovo-Kultur)

Veröffentlichungen

C. von Carnap-Bornheim/M. Wemhoff/H. Eilbracht/J. Prassolow/T. Ibsen, Continuity of Research and Research of Continuity: Basic Research on Settlement Archaeology of the Iron Age in the Baltic Region. A new long-term Research Project by the Academy of Science and Literature in Schleswig and Berlin. *Archaeologia Baltica* 17, 2012, 16–20.

Internet

Homepage: www.akademieprojekt-baltikum.eu

Projektpräsentationen

14.06.: Olsztyn, Polen: Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der „Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa“ (KAFU)

06.08.: Schleswig: Vortrag im Rahmen des Besuchs der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur am ZBSA

25.09.: Moskau, Russland: Vortrag im Rahmen eines Arbeitstreffens mit russischen Kollegen im Institut für Archäologie der Russischen Akademie der Wissenschaften (IA RAN)

24.10.: Kaliningrad, Russland: Vortrag im Rahmen der Konferenz „Sambian Seminar – Archaeology of the Baltic Region“

Prof. Dr. Matthias Wemhoff

Dr. Heidemarie Eilbracht